

Begleitschreiben zum Bepflanzungskonzept Vegetationstechnischer Bericht

Bauvorhaben

Neugestaltung der Außenanlagen
Landesmuseum Kärnten
Glacis Klagenfurt I Baustufe 1
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee

Bauherrschaft

Land Kärnten,
Arnulfplatz 1,
9021 Klagenfurt am Wörthersee

c/o Amt der Kärntner Landesregierung
Abteilung 2, Unterabteilung Landesimmobilienmanagement
Völkermarkter Ring 21-23,
9021 Klagenfurt am Wörthersee

Grundstücksnummer:

Liegenschaft EZ 81427
KG 72127 Klagenfurt
Grundstück: 777/21, 863

Liegenschaft EZ 30136
KG 72127 Klagenfurt
Grundstück: .141/1

Liegenschaft EZ 30163
KG 72127 Klagenfurt
Grundstück: .140

Liegenschaft EZ 81508
KG 72127 Klagenfurt
Grundstück: 777/9

In Abstimmung mit:

Winkler + Ruck Architekten
Stadtgartenamt Klagenfurt
Landesmuseumsdirektion Kärnten

1. Ausgangssituation

Der im Jahr 2016 von Winkler + Ruck Architekten gewonnene Wettbewerb zur Generalsanierung des Rudolfinums und die zugrundeliegenden städtebaulichen Überlegungen bilden durch die Realisierung der 1. Baustufe das erste Element des Masterplans Glacis Klagenfurt.

Die 1. Baustufe umfasst die Außenanlagen des Rudolfinums bringt aber schon alle grundsätzlichen Elemente des gemeinsamen Platzes des Glacis Klagenfurt hervor. Die Gebäude des Glacis, die Landesregierung, das Landesmuseum, die Landwirtschaftskammer, und das Konzerthaus finden gleichwertig auf der einheitlichen wassergebundenen Decke Platz und nutzen diesen als Repräsentations- und Kommunikationsraum. Der Platz ist Ort für Kunst, Kultur und Austausch und wird einer erhöhten Nutzungsvielfalt gerecht.

Die Außenanlagen des Landesmuseums Kärntens, befinden sich zwischen Mießtaler Straße und Viktringer Ring in Klagenfurt am Wörthersee. Entlang des Viktringer Rings erstreckt sich ein historisch gewachsene Kastanien-Allee. Zusätzlich dazu befindet sich auf den Grünflächen vor den Gebäuden ein wesentlicher Baumbestand. Die Bestandsbäume sind als Solitärpflanzungen auf den Grünflächen verteilt und unterscheiden sich hinsichtlich des Alters, der Art und des Zustands.

2. Geplante vegetative Maßnahmen

Der in Kooperation mit Winkler Landschaftsarchitektur vertiefte Entwurf von Winkler + Ruck sieht vor die bestehenden Abstandsgrünflächen zu den historischen Gebäuden in Form einer Baumhalle über den Platz zu heben und in den Zwischenräumen der Gebäude durch malerisch-mehrstämmige Bäume in Kombination mit Staudenmischpflanzungen einen hellen Hof auszubilden.

Das Konzept der Baumhalle des Glacis Klagenfurt integriert die Bestandsbäume und soll durch insgesamt 35 Baumneupflanzungen in der ersten Baustufe initiiert werden.

Es ist vorgesehen entlang des Viktringer Rings die bestehende Kastanien-Allee mit den voranschreitenden Baustufen schrittweise zu erneuern. Die Rosskastanien *Aesculus hippocastanum* werden aufgrund eingehender Überlegungen und der zugrundeliegenden Zustandsbewertung des Stadtgartenamts, nicht zuletzt aber auch aufgrund des andauernden Befalls der Kastanienminiermotte durch Baumneupflanzungen zu einem Großteil ersetzt. Auch einzelne Solitärbäume im Norden des Landesmuseums werden im Zuge der Neugestaltung und aufgrund des schlechten Zustands durch Neupflanzungen ausgetauscht. Dies betrifft in weiterer Folge, aufgrund der Giftigkeit, auch die Eibe (*Taxus baccata*) nördlich des Rudolfinums.

Zwischen der Landesregierung und dem Landesmuseum werden Staudenmischpflanzungen angelegt und mit mehrstämmige Baumpflanzungen komplementiert.

Das Pflanzkonzept wurde in Abstimmung mit den Architekten Winkler + Ruck, dem Stadtgartenamt und der Landesmuseumsdirektion erarbeitet. Die Artenwahl beruft dabei auf die Empfehlungen der FLL und der Pflanzliste der Gartenamtskonferenz, den gestalterischen Anforderungen von Winkler + Ruck als auch Winkler Landschaftsarchitektur, sowie den zu erwartenden Pflegeaufwendungen seitens des Stadtgartenamts. Um das architektonische Konzept der Baumhalle bestmöglich umzusetzen beschränkte sich die Artenwahl auf wenige Arten. Aufgrund der Abstimmung mit der Landesmuseumsdirektion, wurde die Artenauswahl im Hinblick auf heimische Vegetation optimiert.

2.1 Typen und Leitarten

Baumhalle

Die Baumhalle setzt sich aus Baumarten zusammen, welche die Anforderungen an den Klimawandel, den urbanen Standort, das architektonische Konzept, sowie an den zu erwartenden Pflegeaufwand am besten gerecht werden und zusätzlich als heimisch eingestuft klassifiziert sind. Die Neupflanzungen werden in einem lockeren Verband gepflanzt und haben einen Abstand zwischen vier und neun Metern zueinander. Die Baumhalle beschränkt sich dabei auf den südlichen und nördlichen Bereich vor dem Landesmuseum.

Die akkordierten Baumarten für die Baumhalle setzen sich wie folgt zusammen:

Zerreiche (*Quercus cerris*), Traubeneiche (*Quercus petraea*), Spitzahorn (*Acer platanoides*), Ulme (*Ulmus resista* „New Horizon“) und Kaiserlinde (*Tilia europaea* „Pallida“) für die erste Baustufe. In den folgenden Baustufen sollen diese durch die amerikanischen Eschen Rot-Esche (*Fraxinus pennsylvanica*) und Schmalblättrige Esche (*Fraxinus angustifolia*) ergänzt werden.

Für die Herstellung, bzw. Sicherung der erforderlichen Verkehrslichte werden diese Arten in der Qualität mit durchgehendem Leittrieb definiert, sodass ein entsprechendes Aufasten der Bäume im Zuge der Entwicklungspflege gewährleistet werden kann.

Mehrstämmige Baumpflanzungen

Die mehrstämmigen Baumpflanzungen sind Formbäume und werden im Zuge der Entwicklungspflege auf ein Lichtraumprofil von 3,5 Metern aufgeastet. Sie bilden gemeinsam mit den Staudenmischpflanzungen hellere, beruhigte Bereiche aus und setzen sich wie folgt zusammen. Feldahorn (*Acer campestre*), Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*), Weißdorn (*Crateagus monogyna*) und Elsbeere (*Sorbus torminalis*).

Staudenmischbeete

Die Staudenmischbeete sind auf die Standorte abgestimmt und bieten zu jeder Jahreszeit wechselnde Aspekte. Eingefasst werden die Staudenmischpflanzungen von Pilzkopfsegge (*Carex caryophyllea*), Schattensegge (*Carex umbrosa*) und Bergsegge (*Carex montana*). Die Hängesegge und (*Carex pendula*) und das Knollenbrandkraut (*Phlomis tuberosa*) bilden die gemeinsame Struktur und sind wesentliche Komponenten des winterlichen Erscheinungsbildes. Eingestreut zwischen den Gräsern und Strukturstauden finden sich Stauden wie Akelei (*Aquilegia vulgaris*), Kugellauch (*Allium aflatunense*), Schnittlauch (*Allium schoenoprasum*), Rosenmalve (*Malva alcea*) und Graslilie (*Anthericum liliago*) wieder, welche von April bis Oktober das Konzept durch ihre Blüte hervorheben.

Ansaaten

Die Grünflächen um die Bestandsbäume werden mit einer standortgerechten Ansaat begrünt und tragen dem Erhalt der regionalen Diversität bei und dienen zusätzlich als Nektar- und Pollenangebot für Insekten. Mittels zurückhaltender und effizienter Pflege entstehen so ökologisch und optisch wertvolle Grünflächen.

2.2 Technische Details

Pflanzqualitäten

Um das definierte Ziel der Baumhalle möglichst von Anfang an zu erreichen ist, es Vorgesehen in entsprechender Pflanzqualität zu pflanzen. Alle Bäume der Baumhalle weisen einen durchgehenden Leittrieb auf und werden als Hochstamm gepflanzt. Im Laufe der Entwicklungspflege werden diese auf ein Lichtraumprofil von 4,50m aufgeastet und somit dem Konzept der Baumhalle als auch den Anforderungen an das Lichtraumprofil bzgl. der Befahrbarkeit gerecht. Die Pflanzen sind entsprechend und fachgerecht verschult und weisen einen Mindeststammumfang von 30 bis 35 lt. ÖNORM auf. Eine entsprechende fachliche Anwuchs- und Entwicklungspflege gewährleistet schlussendlich das gewünschte Wuchsleitbild.

Staudenmischpflanzungen

Die Staudenmischpflanzungen werden in einem speziell dafür vorgesehenen Staudensubstrat und entsprechend den Pflanzplänen von Winkler Landschaftsarchitektur gepflanzt.

Ansaaten

Die Neuansaat der Gräser- und Kräutermischungen sollten vorzugsweise vor angekündigten Niederschlägen ausgebracht werden. Bei Frühjahrsansaat zwischen März und April und bei Spätsommeransaat zwischen August und September. Das Saatgut darf nicht eingearbeitet werden und wird nach Ausbringung mit einer fachgerechten Mulchschicht abgedeckt um den Verlust durch Erosion oder Vogelfraß zu minimieren.

3. Projektant

Winkler Landschaftsarchitektur
Atelier für Freiraumplanung und regionale Entwicklung
DI Andreas Winkler Landschaftsarchitekt
Seegarten 2a
A-9871 Seeboden am Millstättersee

WLA
Winkler
Landschafts
Architektur
Winkler
Landschaftsarchitektur
Seegarten 2a
A 9871 Seeboden
office@wla.co.at
+43 4762 81783
www.wla.co.at

Winkler Landschaftsarchitektur
Technisches Büro

Seeboden, 15.10.2021
Ort, Datum